

Maulwürfe sind, geschieht das auch nicht. Folglich thut's der Maulwurf.« — Der das sagt, ist vermuthlich der nämliche, der einmal so behauptet hat: «Wenn im Frühling die Frösche zeitig quaken, so schlägt auch das Laub bei Zeiten aus. Wenn aber die Frösche lange nicht quaken wollen, so will auch das Laub nicht kommen. Folglich quaken die Frösche das Laub heraus.» Seht doch, wie man sich irren kann!

Aber da kommt ein Advocat des Maulwurfs, ein erfahrener Landwirth und Naturbeobachter, der sagt also:

«Nicht der Maulwurf frisst die Wurzeln ab, sondern die Butteln, Quaden, oder die Engerlinge, die unter der Erde sind, aus welchen hernach die Maikäfer und anderes Ungeziefer kommen; der Maulwurf aber frisst die Engerlinge und reinigt den Boden von diesen Feinden.»

Jetzt wird es also begreiflich, dass der Maulwurf immer da ist, wo das Gras und die Pflanzen krank sind und absterben, weil die Engerlinge da sind, denen er nachgeht, und die er verfolgt. Und dann muss er's gethan haben, was diese anstellen, und bekommt für seine Wohlthat, die er euch erweisen will, des Henkers Dank.

«Das hat wieder Einer in der Stube erfunden, oder aus Büchern gelernt,» werdet ihr sagen, «der noch keinen Maulwurf gesehen hat.»

Halt, guter Freund! der das sagt, kennt den Maulwurf besser als ihr Alle. Ihr könnt zweierlei Proben anstellen, ob er die Wahrheit sagt.

Erstlich, wenn ihr dem Maulwurf in den Mund schaut. Denn alle vierfüßigen oder Säugethiere, welche die Natur zum Nagen in Pflanzenreiche bestellt hat, haben in jeder Kinnlade, oben und unten, nur zwei einzige und zwar scharfe Vorderzähne und gar keine Eckzähne, sondern eine Lücke bis zu den Stockzähnen. Alle Raubthiere aber, welche andere Thiere fangen und fressen, haben sechs und mehr spitzige Vorderzähne, dann Eckzähne auf beiden Seiten, und hinter diesen zahlreiche Stockzähne. Wenn ihr nun das Gebiss eines Maulwurfs betrachtet, so werdet ihr finden: Er hat in der oberen Kinnlade sechs und in der untern acht spitzige Vorderzähne, und hinter denselben Eckzähne auf allen vier Seiten; und daraus folgt: Es ist kein Thier, das an Pflanzen nagt, sondern ein kleines Raubthier, das andere Thiere frisst.

Zweitens, wenn ihr einem getödteten Maulwurf den Bauch aufschneidet und in den Magen schaut. Denn, was er frisst, muss er im Magen haben, und, was er im Magen hat, muss er gefressen haben. Nun werdet ihr, wenn ihr die Probe machen wollt, nie Wurzelfasern oder so Etwas in dem Magen finden, aber immer die Häute von Engerlingen, Regenwürmern und anderem Ungeziefer, das unter der Erde lebt.

Wie sieht's nun aus?

Wenn ihr nun den Maulwurf fleissig verfolgt und mit Stumpf und Stiel ausrotten wollt, so thut ihr euch selbst den grössten Schaden und den Engerlingen den grössten Gefallen. Da können sie alsdann eure Wiesen und Felder verwüsten, wachsen und gedeihen, und im Frühjahre kommt alsdann der Maikäfer und frisst euch die Bäume kahl wie Besenreis.

So sieht's aus.